

Tagesordnung

1) Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

2) Genehmigung der Tagesordnung
Einstimmig angenommen

3) Andacht mit Gedenken an die Verstorbenen

4) Genehmigung des Protokolls der letzten Hauptversammlung vom 27. August 2018 in Keutschach (liegt bei)

Abstimmung: mit 12 Enthaltungen mehrheitlich angenommen

5) Bericht Obmann mit Aussprache

Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein: Früher waren wir viel weniger Pfarrer mit viel mehr Gemeindegliedern als heute. Damals war alles gut und was wollt ihr heute. Was redet ihr von Pfarrermangel. In der vergangenen Zeit wurde gesagt es liegt an uns, wenn es nicht gut läuft. Unser Bischof spricht davon, dass PfarrerInnen GestalterInnen und Leidtragenden der Veränderung sind. Wir sind Täter und Opfer zugleich. Dem sei sofort wieder Widersprochen, damit wir nicht ohnmächtige Opfer von Veränderungen sind, sondern Täter des Wortes bleiben. Die Gesellschaftliche Veränderung ist nicht aufzuhalten, weniger Geburten, Taufen in gemischtkonfessionellen Ehen, etc. Ihr sollt nicht zählen wie viel wir weniger werden, sondern schauen wieviele mit ihrer Kirche feiern und leben. Von der wachsende Kirche zu reden, wie ein Mantra machte Druck. Dort wo es zur wachsenden Kirche kam waren dies Ausnahmen. Gottesdienstbesuchszahlen und Mitfeiernde beim Abendmahl gingen nicht im gleichen Maße zurück!

Kirche und Pfarrerschaft ist in Veränderung (Wagner-Rau) zitierte unser Bischof. Wagner-Rau sagt weiter: Pfarrer[Innen] sind dabei einsam. Die Einsamkeit zu durchbrechen wird Aufgabe sein, wird zu gestalten sein. Selbst Ziele zu setzen, es wird niemand anderes tun als wir selbst. In neuen Strukturen und mit neuen Ideen wohlbehalten unseren Dienst auszuüben. Bünker: es wird die Aufgabe der Personalentwicklung sein „Spielräume der Freiheit“ für Pfarrer und Pfarrerinnen zu vergrößern und dass dies „auch für eine Kirchenleitung eine herausfordernde, aber bestimmt schöne Aufgabe“ sein wird.

Wunsch von Schumann: Sag es noch an vielen Orten unserer Kirche.

Sagt den Gemeinden das es auch Genug ist, nicht nur immer, dass es Zuwenig ist. Eine Wende im Denken, PfarrerInnen wollen Veränderung damit die KollegInnen dem Amt der Verkündigung gerecht werden können. Strukturen in denen dies erfüllt werden kann sind uns Anliegen. Die Aufgaben der PfarrerInnen sind wie Bischof Bünker sagt: „Dem Pfarrer oblag der regelmäßige Predigtendienst an allen Sonn- und Feiertagen, die Kasualien, der RU und vor allem die Hausbesuche.“ Das können wir schaffen. Wir fordern die Veränderungen nicht nur für die Gemeinden und Ehrenamtliche zu sehen, sondern auch was dies für die PfarrerInnen bedeutet. Unser Bischof verweist auf die Rechtfertigungstheologie. Ein guter Pfarrer ist ein Pfarrer, der von seinen Schwächen weiß und damit leben kann. Bedford Strom: PfarrerInnen müssen sich innerlich erlauben Menschen etwas schuldig zu bleiben.

Abschied von den PfarrerInnen die alles tun. PfarrerInnen die zu Gestalterinnen und Lenkerinnen werden.

Wünschen würde sich Schumann vom neuen Bischof einen intensiveren Dialog über ein lebbares PfarrerInnen Bild.

Rückfragen / Austausch:

Weigold: Verstört, von den Spitzen und der Bitterkeit, er findet sich im Kern nicht wieder. Er ist wohlbehalten Pfarrer in dieser Kirche. Biblische Rede vom Wachsen nie als eine Forderung gehört. Verwundert über die Konzentration auf den Bischof.

Margit Leuthold: Hat sich nicht wiedergefunden, hätte sich etwas anderes erwartet, der Vorstand ist nicht der bessere Bischof. Das ist nicht meine Vertretung.

Hartwig: Vielleicht gibt es einen Unterscheid zwischen Älteren und Jüngern. Er findet sich wieder. Bei vielen Gesprächen hat er das Leid unter den Anforderungen gelitten haben erlebt. Burn out bei vielen KollegInnen, die Anforderungen an die PfarrerInnen sind immer gestiegen. Erst seit 1980 gibt es das Priestertum der Frauen im vollen Ausmaß. In seiner Erfahrung war das so für viele. Kirchenleitung ist natürlich nicht nur Bischof, sondern auch OKR SI etc. Er hat auch sehr viel positives in dieser Rede gehört.

Schumann: Sehr ernst was gesagt wurde. Ich wollte niemand verstören. Es war nicht als basching gemeint. Wenn das Michael so gefunden hat werde ich mich bei Ihm entschuldigen. Ich habe versucht, sehr positive Worte von Michael aufzunehmen. Ich bin nicht der Vorstand und es sind meine Worte.

Perko: Eines schließt ganz klar an das PfarrerInnenbildprozedere, das wir seit 10 Jahre betreiben, an. Gemeinsam mit Kirchenleitung, gemeinsam mit PfarrerInnen und Gemeinden. Wie wir gemeinsam vom „Immer zu Wenig - zu es ist Genug“ kommen. Immer wieder anzusprechen um zu einem „Es ist Genug“ zu kommen.

Golda: Was mir damals immer wieder nahegelegt wurde war: du bist für die Gemeinde da und das bis zum Umfallen. Die Familie ist dabei drauf gegangen. In den 1990 Jahren kamen Kollegen, die auf ihre Familie geachtet haben. Es war früher noch schlimmer, als der Stefan gesagt hat.

Leimer: Gratuliere euch als Vorstand und auch der Kirchenleitung: es hat sich etwas verändert! Es ist etwas zum Besseren geworden. Als Alleinerzieherin zum OKR gegangen um familiäre Dinge zu besprechen. OKR hat dann alles anders gemacht und einfach versetzt. Das ist heute gar nicht mehr so!!! Die jüngeren stehen auf und die Kirchenleitung geht anders damit um!

Ulrike: Gehe jetzt in Pension und der Anfang ist jetzt wieder sehr präsent: die Kränkungen sind wieder da: ich hatte ein großes Glück im Beruf erlebt. Es war schwer in die Kirche zu kommen schwer Pfarrerin zu werden. Dann konnte ich sehr selbstbestimmt Pfarrerin sein. Habe keinen Druck persönlich erlebt. Es ist der schönste Beruf, den man haben kann

Haidvogel: Der schönste Beruf und gleichzeitig die große Freiheit und Selbstbestimmung haben auch Ihre schwierige Seite. Diese werde auch immer mehr wahrgenommen. Die große Freiheit heißt auch, dass niemand fragt, wieviel hast du gearbeitet. Gleichzeitig spüre ich eine Ambivalenz, die die Freiheit einschränkt. Das kommt von der Struktur und wie kann man jung Menschen mittragen mit der großen Freiheit. Ich will in dieser Kirche alt werden. Es geht doch um eine gemeinsame Aufgabe.

Schumann: Ich bemerke das ich nicht durchgekommen bin, mit dem was ich sagen wolle: Ich wollte positiv sagen, dass wir selbst zu positiven Tätern und Täterinnen unseres Berufes werden. Wir wollen ja gemeinsam positiv am Dienst wirken. Sein Manuskript stellt er zur Verfügung um nachzulesen. Nicht um das theologische Wachstum ging es.

6) Weitere Berichte mit Aussprachen, Beschlussfassungen

a) Berichte aus verschiedenen Arbeitsbereichen

22 Arbeitsbereich die wir abdecken von ... bis ZKF

Finanzausschuss: Letztes Jahr ein -0,66% KB bitte am Thema des KB dranzubleiben. Statistik: Müdigkeit in den Gremien zum KB. Großen Themen haben den KB etwas aus den Blick gerückt.

Die Rückstellung für den nicht konsumierten Urlaub konnten etwas verringert werden. Urlaub soll aber genommen werden!

ZKF seit vielen Jahren relativ stabil, letztes Jahr ca 66000.- Altersrückstellung ist wichtig.

Kirchenpresbyterium: Trauung für alle: Krisenmanagement war schwierig, gerade in der Öffentlichkeit, Journalisten picken sich natürlich Sager heraus, dies war auch für die OKR's schwierig.

Stellenplan 230 finanzierbar, besetzt sind 222, reduzieren der Planstellen auf 240? Wir haben natürlich trotzdem zu wenig Nachwuchs. An den Stellen hängen aber auch Wahlrechte etc.

Kollektivvertrag: einige Schwerpunkte: ZKF Änderungen; Anlass der tragische Tod von Norman Tendis: Angehörige wollen wir die ersten drei Monate beitragsfrei zu stellen. Jetzt haben wir die Zahlungen aus dem Sozialfond übernommen.

Familienfreundlichkeit, Kinderbetreuungskosten gibt es, einige Zusage noch nicht beschlossen. 1000.- Kosten vom Dienstnehmer können übernommen werden und im September im OKR beschlossen werden. Große Hilfe für die jungen KollegInnen.

Gemeinsame Dienstwohnung: gibt es noch eine offene Frage für Ehepaare, hängt auch die Pensionshöhe daran. Gute Gespräche mit der Kirchenleitung

Freier Tag: Kirchenrechtlich 1 freier Tag, auch bei Teildienstverhältnis Anspruch auf 1 freien Tag. Mit der Gemeinde abzusprechen die individuellen Regelungen sind selbst zu treffen.

Leider nicht erfüllt werden konnte die kirchlich e-Mailadresse.

PfarrerInnenbild: 10 Jahre zusammengefasst, zwei gemeinsame Arbeitsgruppen mit den Dienstgebern gebeten: Arbeitszeit / Einsamkeit der PfarreInnen: Kollegiale Unterstützung, Mentoring

RU Mehrdienstleitungen: hier weiß die Kirchenkassa nicht wer etwas leistet, sondern der Dienstnehmer muss es melden, es wird refundiert. Bitter verabsäumt dies nicht.

PAKinnen: wir waren drei Frauen, Mai waren die Amtsprüfungen, auch schon zwei Ordinationen, 8. September meine (Hahn).

Vikarinnen derzeit? in Ausbildung sind derzeit 21 Personen. Anfangen wird heuer niemand, aber in der Induktionsphase sind viele. Die Flexibilität der Ausbindung ist mittlerweile sehr hoch. 12 Personen beginnen im September, aber eben nicht im ersten Jahr. Etliche sind auf der Warteliste, Dissertation, Schwangerschaft Prüfungen nicht fertig ...

Unser Nachwuchs ist nicht eingebrochen wie in Deutschland, aber es gehen mehr in Pension

Wie kann Sekretion im Verein angebunden sein?

Prögelhoff: In dem das es die Sektion gib: Das Bewusstsein wach zu halten, dass das Geistliche Amt mehr ist als das Pfarramt: Wir verwirklichen das Geistliche Amt in anderen Umfeldern.

Hartwig: Wir sind sehr Pfarrgemeinde orientiert. Viele Informationen gehen nur an Pfarrgemeinden nicht an andere PfarrerInnen, zB. das heutige Buch am Vormittag nur an Gemeinden gegangen.

b) Schatzmeisterin, Bericht Jahresabschluss 2018/19 Bericht RechnungsprüferIn: Antrag auf Entlastung des Vorstandes Beschlussfassung- Neuwahl der RechnungsprüferIn

c) Bericht Fahrzeughilfsfond 2018/19 Bericht RechnungsprüferIn: Antrag auf Entlastung des Vorstandes Beschlussfassung- Neuwahl der RechnungsprüferIn

Arndt Kopp Gärtner stellt die Finanzen vor:

Hauptkonto: stabil, Rückstellungen für RU steigen wie geplant. Ausgabenseite ist etwas aufgefallen unter Kontospesen: exorbitante Zahl: Anlage um nicht soviel zu verlieren. Über das Konto Kontospesen gemacht. Bei der Bereinigung sieht man das wir ein gutes Plus gemacht haben. Veranlagung in eine Ethikfond, aber der Anspruch ist recht klein! Alles was ethisch besser ist, ist sehr aufwendig, eigene Steuernummern etc.

Motorisierungsdarlehn: heuer wenige Darlehn ausgezahlt: Kontospesen wieder die Veranlagung.

Gibt es Fragen: Was sind RU Rückstellungen? Das sind Rückstellungen für den Kauf von RU Stunden falls es sich mit den zur Verfügung stehenden RU Stunden nicht ausgeht.

Weigold: Haben die Konten geprüft. Dank an Kopp Gärtner und seine MitarbeiterIn. Aufgefallen: Fahrten und Reisen, die Verantwortung für die Schöpfung stärker zu berücksichtigen. Das ist nicht nur eine Frage der Glaubwürdigkeit, sondern einfach eine Frage der Bewahrung der Schöpfung selbst.

Perko: Wir versuchen dies ernst zu nehmen, aber mache Fahrten sind anders nicht möglich!

Schumann: Herzlichen Dank für die Prüfung, dank auch für die Ermahnung.

Weigold: Antrag auf Entlastung des Vorstands und des Finanzreferenten

Mit 6 Enthaltungen mehrheitlich angenommen

Annahme des Rechnungsabschlusses: einstimmig

Fahrzeughilfsfond: Einnahmen normal, Ausgaben Konotspesen – Veranlagung, wenig Schadensfälle!!

Wohnbauanleihe, Bauinverst dazugekommen Infrastruktur Bau zb Schulen.

Leimer: Konten geprüft 15. Juni, alles als gut befunden, Sorgfalt und Ordnung, Dank für den schönen Rahmen.

Bitte um Entlastung des Vorstandes und des Finanzreferenten

Mit 6 Enthaltungen mehrheitlich angenommen

Abschluss einstimmig angenommen

Laimer und Weigold, fragen an beide ob nächste Jahr wieder. Nicken

Akklamation

Stellvertreter Rainer Gottas und Michael Sima

d) Anträge zur Entwicklungshilfe, Antrag Evangelische Partnerhilfe Antrag Wilhelm Dantine-Stiftung Beschlussfassung Subventionsvergabe Projekte

Weihnachtsgaben, Wilhelm Dantine Stiftung, Luthmis, EAWM Partnerhilfe

Rechtzeitig und korrekte Ansuchen von Luthmis und EAWM bis neuer Antrag aus unserer Mitte.

Golda: War mit Moritz Stroh in Ghana, Delegation der SeniorInnen getroffen sich bei euch bedanken. Frauenzentrum macht Abrechnungen, genaue Aufzählungen. zB. Pensionsten (ab 70), PfarrerInnen, für Kurse. Danke will Golda weitergeben!

Abstimmung: einstimmig angenommen

7) Festsetzung Mitgliedsbeitrag

12.-

6,50 für verringerte Beiträge

Einstimmig angenommen

8) Anträge an die Hauptversammlung

keine

9) Ort und Zeitpunkt der nächsten Hauptversammlung

Gespräche mit dem neuen Bischof ob die Zusammenarbeit weitergehen kann. Bitte dies dem Vorstand zu überlassen.

Einstimmig angenommen

Einladung zur EVU Vereinssitzung im Nebenraum bitte die Mitglieder sich zu versammeln

10) Allfälliges

Leuthold: Findet es toll das wir gut finanziell aufgestellt sind. Das wir Geld anlegen ist fraglich. Wollen wir zum Sparverein werden? Wollen wir nicht mit dem Geld etwas machen? Wollen wir nicht unser Geld aus dem FHF usw etwas weitergeben.

Bitte an den Vorstand es zu bedenken! Bitte überprüft ob es wirklich nötig ist so hohe Rückstellung zu haben. Wir haben den Weg beschlossen, dass wir 50% unserer Gelder rausgeben.

Schlacht: Viele VPN nummern sind nicht im Glaube und Heimat nicht veröffentlicht! Aus Datenschutzgründen kann das nicht veröffentlicht werden. Er soll nach Möglichkeit die Zustimmung dazu einholen.

Homepage unserer Kirche gibt es keinen Kinder- und Jugendgottesdienst. Findet dies etwas schlampig.

Hartwig: man kann die Kurzwahl freischalten.

Schiefermeier: Buch von Michael Bünker ist für alle Pfarrgemeinden aufgelegt. Bitte Charlotte Mattias macht ein Hackerl und die Kirche spart sich viel Porto

Schumann: Dank an Michael Bünker für die Kooperation, die Bereitschaft die VEPPÖ Hauptversammlung einzubetten, und für die Hilfe der MitarbeiterInnen. Dieses Mal Charlotte Mattias, aber nur mit deiner Zustimmung. Herzliches Dankeschön

Glas Wein im Anschluss

Worte des Bischofs: war ihn immer ein Anliegen der VEPPÖ. Er kann die Entschuldigung von Schumann nicht annehmen. Und wünscht einen schönen Abend.

Ende der Versammlung 21.00 Uhr